242

Zwei Vorstellungen und Bitten an die französische National-Versammlung von Seiten des Raths der freien Stadt Köln.

Verfasset von einem Mitgliede desselben.

Aus dem Französischen übersetzt.

Im dritten Jahre der französischen Republik.

Digitized by Google

image
not
available

Erstere Vorstellung am National-Convent von Seiten der freien Stadt Köln.

Gesetzgeber!

Ein freies Volk am Ufer des Rheins, ein freies Volk seit Jahrhunderten fordert eure Gerechtigkeit, eure Grundsätze, eure Versprechungen auf.

Woran kann sich wohl der freie Mensch anders wenden, als an den National-Convent, der den Grund zum Reich der Freiheit legte?

Digitized by Google

Er schützet das Recht, so die Natur jedem gab: der Gedrückte darf kühn seine Klagen vorbringen. Bei ungerechten Tyrannen mag immerhin nur Schmeichelei kühn seyn dörfen; eine freie, und gerechte Nation höret gern die freie Sprache der Wahrheit.

Neutral in gegenwärtigem Kriege, nahmen wir eure siegreichen Armeen mit brüderlicher Freundschaft auf, theilten mit ihnen unser Vermögen, und unsere glückselige Ruhe, die nur Ruhm dem tapfern Krieger, und behauptete Freiheit dem Bürger schenkt.

Den Vorrath unserer öffentlichen Kassen gaben wir hin in den National-Schatz — und erhielten davor Assignaten.

Wir lieferten den Armeen, den Spitälern, den Agenten, Vorgesetzten und Kom-

missa-

Digitized by Google

missarien, Lebensmittel, sonstige Bedürfnisse, und noch alles das, was so manche Requisition enthielt.

Unsere öffentliche Bibliothek ist zum Theil fortgeführt, eine Sammlung von Zeichnungen und Kupfern; (so zum öffentlichen Unterrichte dienen) ein Meisterstück von Rubens, unserm Mitbürger, — alles ist genommen.

Eine Menge Kanonen, die wir muthig den Oesterreichern abschlugen, da sie selbe gutwillig oder mit Gewalt von uns forderten, und die bestimmt waren, unsere Schulden damit zu bezahlen. — Auch diese hat man genommen.

Noch wandten wir uns nicht gerade zu an Euch, Gesetzgeber! um uns zu beklagen, wir verließen uns auf Eure Gerechtigkeit, und die Zukunft: aber eine weit größere

sere Gefahr drohet uns; und Frankreich, der Schutzgeist der freien Völker, will alle Uebel von ihnen nehmen, die sie treffen können. Ihm diese Gefahr anzuzeigen, ist also heilige Pflicht für uns.

Zu Aachen ist eine Central-Verwaltung eingerichtet, welche die Bezirks-Verwaltung zu Bonn, noch kürzlich den Sitz eines kurfürstlichen Hofes, unter sich begreift, wozu das ganze Kurfürstenthum, und die Stadt Köln geschlagen sind.

Wir waren frei, müssen es noch ferner seyn, aber unsere Stadt, unsere Mauern, nebst dem kleinen Umfang — unsere Freiheit — ja alles was wir haben, ist in dem Bezirk eines Hofes eingeschlossen, womit uns unser Freiheits-System von jeher entzweiete.

Zu Aachen publizirte man die Contribution, welche den Bewohnern der Lande

zwi-

Digitized by Google

zwischen der Maaß und dem Rheine aufgelegt ist. Die Vertheilung ist gemacht, das Kurfürstenthum Köln ist zu 8 Millionen angeschlagen, und Bonn, der Sitz des Kurfürstenthums, soll die Wiedervertheilung dieser Summe machen. Es stehet uns zwarn nicht zu, zu untersuchen: ob, und welche Contribution das Kurfürstenthum treffen könne; aber ihre Grundsätze sind nicht die unsrigen. Die Verwaltung zu Bonn kann auf uns keine Vertheilung machen, und die freie Stadt Köln kann, gemäß eurer Constitution, euren Dekreten, euren Grundsätzen, gemäß der Gerechtigkeit, und dem geheiligten Rechte der Natur, nicht darunter begriffen werden.

Daher ersuchen wir von euch, Gesetzgeber! eine einstweilige Aufhebung dieser scharfen Maaßregeln, die uns unmöglich treffen können. Der Freiheit war es noch vorbehalten, der Welt dieses große Beispiel von Gerechtigkeit zu geben.

Digitized by Google

In dieser Rücksicht halten wir uns bevor: Euch eine weitläuftigere Darstellung unserer Rechte vorzulegen, die ihr werdet so finden, daß sie von den eurigen geschützet werden müssen.

Der Riese, erdrückt er ein Kind? — und wenn noch dazu dieses Kind sein Bruder ist, was wird er thun?

Höret also, Gesetzgeber! die Stimme der Natur, der Freiheit, und das geheiligte Rufen der Unglücklichen, die Euch hiemit senden

Gruß und Verbrüderung.

Digitized by Google

Ausführliche
Vorstellung und Bitte
der freien Stadt Köln
an dem
National-Convent.

Am Ufer des Rheins, wohin eure siegreichen Armeen vorgedrungen sind, wohnet ein freies Volk. — Es hat keine Besitzungen, als den Umfang seiner Mauern, keinen Reichthum, als seinen Fleiß, seine Arbeit und Ehrlichkeit; keine Stütze, als seinen Muth, seine Rechte, und hiemit kämpft es schon Jahrhunderte gegen benachbarte Höfe. — Es sind die Einwohner der Stadt Köln, einer Stadt, die in den Gränzen Deutschlands eingeschlossen ist.

Es sind die nämlichen Ubier, welche nach Zeugniß des Julius Cäsar, und Tazitus schon vor zwei tausend Jahren ihre Obersten, ihren Rath, und ihre Versammlungen hatten; Kriege anfingen, Frieden und Allianzen mit freien Völkern machten, Gesandte

Digitized by Google

annahmen und sandten, Hülfe begehrten, und sie erhielten.

Es ist das nämliche Volk, welches sich bei seiner Allianz mit den Römern (deren Gewohnheit es war: die Rechte ihrer Freunde und Bundsgenossen zu bestätigen, selbst sie noch mit neuen Vorrechten zu vergrößern) frei und unabhängig erhielt; selbst unter der Regierung der Käiser; und nach dem fünften Jahrhundert, wo dieses Rheinufer in der Gewalt der Franken kam, noch die Freiheit und Unabhängigkeit seiner Regierung behauptete, indem die Franken sich gegen ihm eben so betrugen, wie vor ihnen die Römer gethan hatten.

Es ist das nämliche Volk, welches nach seiner Verbindung mit dem deutschen Reich im zehnten Jahrhundert, noch immer seine Vorzüge, seine Macht: Gesetze zu machen, sein Recht: Ausschüsse, Gerichtshöfe, und Polizei-Verwaltungen zu bestellen, behauptete, und seine eigene Regierung unter zwei Bürgermeistern, und einen Rath, den es sich selbst nach Wohlgefallen wählte, fortsetzte.

Es war keine knechtische, niedrige Staude,

Digitized by Google

nicht ein kriechendes Epheu, das sich um hohe Eichen schlingt; es war eine, von der einfachen Natur selbst aufgezogene Linde, die auch von Eichen geachtet wurde.

Kölns Einwohner, stolz auf ihre Rechte, machten Gebrauch von ihren Vorzügen, und veränderten selbst einigemal die innere Einrichtung ihrer Regierung — ganz nach ihrem Willen.

Im Jahre 1321 wählten sie Versammlungen, eine geheime und eine gemeine. Erstere bestand aus zwei Bürgermeistern, und 15 Räthen, und letztere aus 82 Gliedern.

Im Jahre 1372 wollten sie, daß der Ausschuß, oder der geheime Rath, außer den beiden Burgermeistern, noch aus 15 Gliedern von sichern Familien bestände, und übrigens der gemeine Rath aus 31 Personen zusammengesetzt wäre *).

Im

*) Da diese Regierungsart im Jahr 1396 wieder umgeworfen wurde, so zeigt sich daraus, daß die Einwohner Kölns keine Aristokratie wollten, sondern sich der Demokratie möglichst zu nähern suchten. A. d. U.

Digitized by Google

Im Jahre 1396 nahmen sie ein vollkommenes System von Gleichheit an, und setzten, ohne irgend einen Vorzug zu machen, außer den beiden Bürgermeistern, die der Rath wählte, die Zahl der Räthe auf 49 fest, wovon 36 durch die Bürgerschaft, und die übrigen 13 durch den Rath selbst gewählt werden sollten.

Der Sitz dauert nur 1 Jahr, und jede 6 Monat wird die Halbscheid Räthe durch eine gleiche Anzahl Mitglieder abgelößt. Der Rath ordnet seine Ausschüsse, seine Gerichtshöfe, er ist konstituirende Gewalt, und wird wechselweise in seinen Gliedern wieder konstituirt.

In wichtigen Vorfällen senden noch die 22 Sektionen, jede zwei Deputirte in den Rath; diese untersuchen, verordnen, und beschliessen mit ihm, und ihre Stimmen werden gezählt mit denen der Räthe *).

Ein jeder Bürger, wer er auch seye, selbst ein Fremder, der hier Bürger geworden

*) In wichtigen Vorfällen berathschlagen alle. Tazitus über die Sitten der Deutschen C. 11.

Digitized by Google

den ist, hat Recht zu diesen, zwar wenig einträglichen, aber desto Ehrenvollern Stellen; Bravheit und Talente, sind die Mittel dahin zu gelangen.

Gesetzgeber! dieses war, dieses ist noch auf heutigen Tag unsere Verfassung. — Freiheit ist ihr Fundament, und Gleichheit ihre Zierde, zwanzig Jahrhunderte verehrten in ihr den Aufenthalt von beiden. Ihre Freundschaft konnte nützlich seyn, ihre Macht war keinem fürchterlich; und auch der Stärkste schätzte ihre Schwäche.

Sie entgieng dem Zahn der alles verwüstenden Zeit, Kaiserthümer sind verschwunden, und Königreiche verwüstet, ganze regierende Familien folgten sich einer dem andern, andere traten in der vorigen Stelle, und vergiengen wieder; Köln war frei unter den Römern, frei unter den Franken, euren Vorfahrern, frei noch unter dem Schutze des deutschen Reichs, und Kölns Freiheit überlebte das Misgeschick der Welt.

§. 2.

Kölns Einwohner, die ihre Constitution zu schätzen wusten, setzten immer alle Kräften

ten gegen das, so ihre demokratische Regierung zerstören, oder ändern konnte.

Aber nicht immer waren sie eben glücklich in Vertheidigung ihres Grundgebiets, Gewaltthaten, wogegen sie noch Gerechtigkeit fordern, schränkten ihre Gränzen bis unter die Mauren der Stadt ein; aber indem sie sich nur mit Waffen der Wahrheit gegen die benachbarten Mächte, und gegen alles das vertheidigen, welches einen Versuch auf ihre Freiheit und Rechte machen könnte, halten sie noch den mühevollen Kampf mit dem Muthe aus, den nur ihre gerechte Sache einflößen kann.

Unglücke, die sich oft auf dem Fuße folgten, vermehrten die Schwierigkeit, diese gerechte Sache zu unterstützen. Unglücke, Hungersnoth, Kriege, und Ueberschwemmungen sind die Epoken, die die Geschichte unserer Republik bezeichnen. Oft war der Handel, der unser ganzes Einkommen ist, beunruhiget, mit neuen Fesseln belästiget, und fand sich ohne Hülfsmittel; unsere Kassen wurden erschöpft; die Einkünfte verminderten oder verlohren sich gar, indessen die Bedürfniße die nemliche blieben, und den nemlichen Aufwand erforderten.

Unter

Digitized by Google

Unter andern mußte die Ueberschwemmung von 1784 die traurigsten Folgen für unsère Finanzen haben. Der Rhein zerbrach das Joch, das ihm der Winter aufgelegt hatte, verwüstete, zerriß, und warf noch nebst den schwachen Trümmern der Dämme, die seinen Lauf bisher eingeschränkt hatten, Mauern und Magazine, Gebäude und Häuser nieder, und Millionen, die er verschluckte, oder mit sich fortriß, sind noch ein Gegenstand unsers Kummers und unserer jetzigen Sorge, sie zu ersetzen. Der neue Aufwand den wir machen mußten, und welcher in Rücksicht unserer Mittel, und unserer alten Schuldenlast, die in einer Folge von Jahrhunderten durch eine Reihe von Unglücken zusammengehäuft ist, würklich unermeßlich war, zwang uns sogar von Euch, Gesetzgeber! Unterstützung zu erlangen, indem wir eine Summe von beinahe 800,000 Liver zurückforderten, die wir der Nation im Jahr 1756 geschossen hatten, und wovon wir noch selbst die Interressen nur mit möglichster Anstrengung bezalen. Wider Willen geschiehet es, daß wir diesen schwachen Dienst rügen, den wir euch damals thuen konnten; aber die Noth drang uns, Euch daran zu erinnern; und nachdem die souve-

Digitized by Google

veraine französische Nation in seinen erlauchten Representanten, die Zügel der Regierung selbst ergriff, haben wir der National-Versammlung ein authentikes und bewahrheitetes Verzeichnis unserer Lieferungen, den Stand unserer Schuld und Forderung, den euer zur Untersuchung beorderter Liquidations-Ausschuß, in ruhigern Zeiten richtig finden wird, übergeben.

§. 3.

In der gegenwärtigen Crisis, wo sich Interresse und Meinungen so sehr entgegen sind, welche die Aufmerksamkeit einer ganzen Welt gespannt hält, und die das Schicksal des gegenwärtigen und künftigen Zeitalters bestimmen wird, waren wir weit davon: Theil an der Coalition der gegen Euch bewafneten Mächte zu nehmen.

Wir votirten gegen den Krieg, und bekannten die genaueste Neutralität, welche wir auch auf dem Reichstage mehrmalen mit den deutlichsten Worten erklären ließen; unser Agent daselbst hatte dazu die ausdrückliche und wiederholte Ordre, und ungeachtet der Drohungen, wodurch man uns über-

Digitized by Google

überwältigen wollte, sind wir nicht von unserm angenommenen System gewichen.

Frankreichs Freundschaft war uns jederzeit werth gewesen, und wir benutzten jede Gelegenheit ihm dieses zu beweisen. Noch im Jahr 1789 begünstigten wir die Ausfuhr des Getreides nach seinen Provinzen (und Frankreich dankte uns davor,) obschon die Aernte in hiesigen Gegenden fehlgeschlagen war, und obschon hernach unsere Nachbaren die Ausfuhr des Getreides nach unserer Stadt verbothen, welches wir schon befürchtet hätten. Aus Holland also, und selbst aus Polen mußten wir von der Zeit mit schweren Kösten neuen Vorrath kommen lassen, und es kostete uns eine halbe Million, um unserer Bürgerschaft das Brod im niedrigen Preiß zu verschaffen.

Wie sollten wir nur daran gedacht haben, uns mit einer immer freundschaftlichen Nation zu entzweien, die im Begriff war, Freiheit und Gleichheit zu erhalten, ein System, das dem unsrigen mehr bruderähnlich war, als je eins, und dessen ererbten Heiligthume wir unser Daseyn, und unser Glück einzig zu verdanken hatten?

Digitized by Google

Die wiederholten Verbothe vor die Emigranten, sich hier nicht aufzuhalten, und das ausdrückliche Verboth in hiesiger Stadt keine kriegerische Zurüstungen für selbe zu machen, alle diese Verordnungen zeugen zu Gunsten unserer Gesinnungen, die wir hegten. (*)

Noch rufen wir zu Zeugen, alle gefangene, kranke, oder bleßirte Frankreicher, die das Schicksal des Krieges uns zuführte; sie fanden hier freundschaftliche und brüderliche Aufnahme; alle Unterstützungen, die in unserer Macht waren, hat man ihnen mit dem thätigsten Willen zukommen lassen, und der Rath machte durch eine ausdrückliche Verordnung seinen Mitbürgern dieses selbst zur Pflicht. Noch müssen dieses bezeugen die Volksvertreter und Generäle, gegen welche wir die nemliche Ge- Gesinnungen äußerten, und die nämliche thätige Freundschaft, und herzliche Zuneigung bezeugten, als sie der Sieg zu uns führte.

Bis

(*) Verordnung vom 22ten Oktober, 16ten November 1792, und 25ten Jänner 1793.

Bis dahin waren wir auf unsern Posten geblieben; und wir giengen ihnen entgegen, um ihnen die Schlüssel unserer so alten Stadt, deren Schicksal, und Freiheit sie dem Abgrunde und dem Verderben der Zeit entrissen hatte, zu überreichen; und eine große siegreiche, freie und gerechte Nation nahm ein Volk in seinen Schutz, das schon seit zwei tausend Jahren frei war.

Die Repräsentanten und Generäle versicherten Uns (wie wir nichtmal anders erwarten dorften) die Unverletzbarkeit unserer Regierung, unserer Gesetze, unseres Gottesdienstes, unseres Eigenthums, unserer Gebräuche, und unserer ganzen Existenz.

Ha! dieses große und großmüthige, gerechte, und tugendhafte Volk, dessen Losungswort Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Tugend ist, mußte uns dieses Beispiel geben, um zu zeigen, daß es seinen Grundsätzen treu seye, dieses war es seinem eigenen Ruhm, seinen Feinden selbst, ja der ganzen Welt schuldig; unmöglich konnte es die geheiligten Rechte einer vereinigten Gesellschaft freier Menschen verkennen; ihre ersten feierlich angenommenen

Digitized by Google

Grundsätze mußten bei ihm ihre Schutzwache seyn; unsere Schwäche war noch ein Gegenstand mehr vor seine Gerechtigkeit, sein Wohlwollen, und seine Großmuth, und wir, ein freies Volk, erfreuen uns unsers schönsten Rechts, indem wir mit Euch die Sprache der Natur, der Vernunft und Freiheit reden, und Ihr eures höchsten Vorrechts, indem ihr uns anhört.

Diese erhabene und gerechte Versicherung eines Volks, das freie Völker schützt, wiederhallte in unserer Seele, belebte von neuen die friedlichen Wohnungen unserer Bürger, und diese wünschten sich Glück in den Vertheidigern der Freiheit ein freundschaftliches Volk zu sehen. Sie wußten, daß diese Versprechungen nicht durch Intriguen, nicht dnrch Niederträchtigkeiten, nicht durch Kabalen erzwungen, nicht durch Arglist, und einschmeichelnde Liebkosungen gleichgültigen und wandelbaren Höflingen, nicht erkauften, übel berichteten, oder betrogenen Ministern abgenöthiget wären; sie wußten, daß es die Versprechungen von 24 Millionen Menschen waren, Versprechungen, die sich auf deren Verfassung, auf ihre, durch ihren unumschränkten Willen begnehmigten

De-

Dekrete gründeten; sie wußten, daß das Wort einer solchen Masse nicht trüge, und eben so unwandelbar sey, als das Gewölbe des Fundaments, so oben uns ist.

§. 4.

Diese Gesinnungen der Freundschaft, womit eure siegreichen Truppen bei ihrer Ankunft aufgenommen wurden, blieben sich hernach immer gleich; Brüderschaft herrschte unter unsern neuen Gästen und unsern Bürgern, und die freimüthige Gastfreundschaft, die erstere fanden, muß sie gewiß überzeugt haben, daß sie bei ein freundschaftliches Volk wie an ihrem eigenen Heerd wären. Die Generäle gaben Uns zu ihrer eigenen Zufriedenheit dieses Zeugniß.

Immer bemühet, den Requisitionen von aller Art, die sich noch in so vielen Zweigen immer vermehrten, und unter so vielerlei Gestalten wiederholet wurden, ein Genüge zu leisten, haben wir unsere Mittel erschöpft, um den Bedürfnissen der Republik zuvorzukommen, und der Armee, wie auch den Spitälern das, was ihnen nöthig, oder auch nur nützlich seyn könnte, zu verschaffen.

Digitized by Google

schaffen. Die Agenten, Vorgesetzten, Commissarien, Direkteurs und Angestellte; wie auch eine Sammlung von Anforderungen *), worauf wir alsogleich das bestmöglichste vortrugen, gaben und bothen, was in unserer Macht war zu geben und zu bieten, ohne selbst an allem Mangel zu leiden, alles dieses wird die Wahrheit des vorigen beweisen.

Die Rhentkammern, eine Kommission aus den Magistratsgliedern für die Lieferungen, eine für die Waffen, eine für das Logis und Einquartirungen der Truppen, und Angestellten; Kurz, der ganze Rath war täglich beschäftiget, für alles das zu sorgen, so zur Beförderung des Dienstes der Republik nothwendig seyn konnte.

Indessen sahen wir in dieser Zeit, wie ein Theil unserer öffentlichen Bibliothek fortgieng; eine Sammlung von 6113 Zeichnun-

*) Promemoria der freien Stadt Köln, S. 18 nnd 31. (Auflage in französischer Sprache.) Dieses wird ebenfalls in Kurzem in einer deutschen Uebersetzung erscheinen.

A. d. U.

nungen, und 26949 Kupferstichen in zwei hundert acht Bänden, die zum öffentlichen Unterrichte dienen sollten, und die wir schon vor mehreren Jahren um einen gebotenen Preis von mehr als 100,000 Liver zu verkaufen verweigerten, — ist fortgeführt; eben so wie ein Stück von Rubens, Bürgers von Köln, ein Meisterstück, welches dieser berühmte Künstler seinem Vaterland schenkte *); Gewehr und Waffen haben die Einwohner abgeliefert, und man versprach ihnen, sie zurückzugeben, oder zu bezahlen; wir haben den Vorrath unserer öffentlichen Kassen in euren National-Schatz ausgeschüttet **); selbst die Untergeordneten Kassen trugen ihren Vorrath, das Gut der Wittwen und Waisen, das man ihrer Huth, ihrer Sorge anvertrauet hatte, dahin zusammen; Assignaten wurden statt des Geldes gegeben; und mit Assignaten bezahlte man die requirirten und gelieferten Gegenstände, die der Kaufmann mit klingender Münze bezahlt hatte.

*) Promemoria der Stadt Köln. Seite 45.

**) Daselbst. Seite 50.

Digitized by Google

Ein großes Zeughaus von 92 Kanonen, 4 Haubitzen, und 11 Mörser (welche wir den Oesterreichern, die selbe gutwillig oder mit Gewalt begehrten, verweigerten) und welches wir außer den Kugeln von verschiedenem Kaliber, blankes Gewehr und Flinten ꝛc., auf eine Million Liver schätzen mußten, alles ist vor und nach herausgefahren. Es war das Eigenthum der Bürgerschaft, durch ihr eigenes Vermögen erworben, war die Hypothek unserer Schulden, und sollte dazu dienen, deren Masse zu vermindern. Ehre ist unser größte Reichthum, und wir hatten einmüthig beschlossen, zu diesem edlen Gebrauch unser letztes Mittel anzuwenden; und dieses war das Zeughaus *).

Noch war aber unser Muth nicht niedergeschlagen beim Anblick dieser strengen Maaßregeln, die das, was Jahrhunderte zum Unterricht, zur Vertheidigung, zur Nothdurft eines freien Volks gesammelt hatten, das, was dieses mit dem Erwerbe seiner Ersparungen, seiner Arbeit, seines Fleisses und seines Eigenthums bezahlt hatte,

*) Promemoria ꝛc. Seite 45 und 50.

Digitized by Google

te, so weit entführten; wir machten darüber Gegenvorstellungen bei euren sich hier befindenden Repräsentanten, und erwarteten ruhig die Zukunft, überzeugt von eurer Gerechtigkeit und Redlichkeit, wovon uns nichts abzubringen vermogte, und wendeten uns noch nicht gradezu an den erlauchten Rath von Frankreich.

§. 5.

Aber ein neues Unglück versetzt uns in Schrecken und Erstaunen. Gräßliches Erwachen schreckte uns aus dem glücklichen Traum von unserer ruhigen Sicherheit auf, und die schwarze Nacht des Unglücks schlug unsere erschreckten Bürger völlig nieder. Der erste Augenblick des allgemeinen Schmerzens eines ganzen unglücklichen und durch Schande gebeugten Volkes, ist stumm; — starr und ruhig wie ein Todter, so ist der erste Augenblick der Sklaverei nach Jahrhunderte der Freiheit.

Gesetzgeber! wenn uns noch einige Hoffnung beleben kann, so ist es nur die,

Digitized by Google

welche wir auf eure Gerechtigkeit und Redlichkeit bauen müssen — Wir wagen es, müssen es wagen diese aufzufordern, gemäß dem unverjährlichen Rechte der Unglücklichen, dem Rechte sich zu beklagen, ein Recht, das die Natur selbst gab, ein Recht, das ihr so feierlich bestätigtet, das Recht Vorstellungen zu machen, bei Euch als den Werkzeugen der Gerechtigkeit, bei Euch, als den großmüthigen Vertheidigern der Natur und der Rechte des Menschen, bei Euch, die ihr der Welt ein Beispiel von Gerechtigkeit gebet, die ihr das Flehen des Unglücklichen anhöret, und ihn beschützet, besonders wenn eure Gerechtigkeit sagt, daß er geschützt werden müßte.

Die Zentral-Verwaltung zu Aachen ist in mehrere Bezirks-Verwaltungen eingetheilt, und begreift in der Bezirks-Verwaltung von Bonn, das ganze Kurfürstenthum, und selbst die Stadt Köln. Der Aufenthalt der Verwaltung ist zu Bonn, und nach eigenem Geständniß derselben, die doch größtentheils aus Personen, die entweder Glieder der alten kurfürstlichen Regierung waren, oder doch im Kurfürstenthum wohnen, bestehet, hat niemalen eine Ver-

Vereinigung dieses Landes mit der freien Stadt Köln Platz gehabt.

In der Meinung, daß diese Verwaltung zu weiter nichts, als zur Verproviantirung des Landes eingesetzt wäre, und daß auch wir dabei einen Deputirten haben würden, der auf unsern Nutzen wachte, und unsere Sache führte, begnügten wir uns, bloshin unsere Anmerkungen darüber zu machen; aber wir haben uns betrogen.

Eine außerordentliche Contribution, die man den, in den verschiedenen Bezirks-Verwaltungen begriffenen Ländern aufgelegt, eine Contribution von 25 Millionen ist publizirt, und zum erstenmal siehet uns die Verwaltung zu Bonn ihrer gebietenden Willkühr unterworfen; die Verwaltung eines Kurfürstenthums, wozu wir nie gehörten, eines Hofes, womit wir seit Jahrhunderten entzweiet waren, womit unser System von Freiheit und Demokratie sich nicht vertragen konnte, bestimmt uns vor unsern zu zahlenden Antheil 480,000 Liver.

Wenn sie unsere Rechte kennte, wenn sie in Betreff des Systems der Freiheit, die

Digitized by Google

die die Seele unserer Verfassung ist, mit der Geschichte, und mit Europa einig wäre, hätte sie uns unter dieser Contribution begreifen können? besonders da sie nach den Geständnissen in einer ihrer Proklamationen: daß diese Stadt nie zum übrigen Lande gehörte, eure Grundsätze, eure Dekrete, eure Verfassung, eure Aufrufe, worin ihr den freien Völkern Sicherheit, Schutz und Freundschaft versprechet, euch laut als ihre Freunde, und natürliche Bundsgenossen erkläret, nicht verkennen konnte. — Nein Frankreicher, nein großmüthiges und freies Volk, nein ihr Repräsentanten dieses gerechten und aufrichtigen Volks, das kann euer Wille nicht seyn.

Ihr könnt nicht mit Euch selbst im Widerspruch seyn, ihr könnt nicht wollen, daß eure Grundsätze verletzt werden, noch weniger könnt ihr die unglückliche Macht, dieses zu thuen, an andere übertragen wollen. Wenn also unsere Nachbaren selbst gestehen müßen, und wirklich gestehen: daß unsere Stadt nie unter die kurfürstlichen Lande begriffen war, wenn dieser Hof in Befolgung seiner Gesetze auch die unsrigen

res-

respektiren mußte, wenn unsere Nachbaren sich daran gewöhnten, in uns nur ein muthiges Volk zu sehen, das mit geringen Mitteln unverzagt vor seine große Sache stritt, wenn sie sogar unsern Muth, unsere Tugend und Redlichkeit, und unsern Fleiß schätzen mußten; Solltet ihr, als ihr am Ufer des Rheins kamet, dessen Wellen das Gebiet des einen wie des andern benetzen, solltet ihr unsern wegen unserm System eifersüchtigen Widersagern, den Unterdrückenden eisernen Szepter haben in Händen geben wollen, um uns, seye es aus Irrthum, der sie trügt, oder weil sie nicht anders konnten, eine mißbrauchte Macht fühlen zu lassen, indem ihr uns auflegtet, zu der Summe der Contribution (welche ihr, schon durch den Durchzug und Aufenthalt so vieler Armeen, so wohl der Sieger als Besiegten, ausgesaugte Land bezahlen muß) eine außerordentliche, unbillige und unproportionirte Summe beizutragen, da im Gegentheil eure Dekrete, eure Verfassung, eure Versprechungen laut sagen, daß wir gar nichts daran zahlen sollen. — Nein Frankreicher, nein gerechtes Volk, nein Gesetzgeber, wir berufen uns auf Euch selbst, das ist euer Wille nicht.

§. 6.

Digitized by Google

Zu euern Feinden selbst redet ihr ja die Sprache der Großmuth und Freundschaft, wie wollt ihr diese freien und freundschaftlichen Völkern verweigern?

In einer Proklamation an die Bataver, von Brüssel aus, den 10ten Brumaire 3ten Jahrs heißt es im wesentlichen:

„Daß die französische Nation von Na-„tur Freund und Bundsgenoß freier „Völker seye; dieses seye der Inhalt der „republikanischen Constitution, welche 24 „Millionen freier Menschen angenommen „hätten; daß ihr eure Bundsgenossen „großmüthig und aufrichtig behandeln, „und ihnen keine Gesetze aufdringen wol-„let; daß ihr ihnen den Besitz ihrer Rech-„te, und Unabhängigkeit versichern wol-„let; daß keine Eingriffe in ihre Ge-„wohnheiten in ihre Meinungen geschehen „sollen; daß das französische Volk, treu „seiner Constitution die es sich gab, sich „nicht in die Regierung einer andern „Nation mische; Handel und Wandel soll-„ten nicht unterbrochen, und das Eigen-„thum geschützet werden; ihr versprecht „ihnen den Schutz der französischen Ehre, „und der die Menschheit schützenden Ge-„setze; Mißtrauen betrachtet ihr, als eine

„Be-

„Beschimpfung der französischen Redlich-
„keit; — Ihr wollt sie der Schande und
„Sklaverei entreissen, ihr sagt ihnen,
„daß die Natur nicht umsonst ihre Rechte
„zurückfordern werde."

Gesetzgeber! laßt uns die unserigen nicht entreissen, sehet ein freies Volk, der natürliche Freund und Bundsgenoß des eurigen, das sich an euch mit der Sprache der Natur wendet, das nicht umsonst seine Rechte bei euch, seinen großmüthigen Vertheidigern, zurückfordert.

Ihr saget noch selbst, daß, wenn geheiligte Rechte in Vergessenheit oder Verachtung gekommen wären, ein republikanisches Volk sie nicht verkennen könne, sie der Vergessenheit entreissen, und sie auf eine feierliche Art erneuern müsse. Hier findet ihr diese geheiligten Rechte, diese Gesetze, die sich ein freies Volk gab, und diese Regierung, die der Zerstörung so vieler Reiche, deren Trümmer noch die Oberfläche der Erde bedecken, überlebte, wird nicht zerstört, nicht durch ein Volk, oder im Namen eines Volks gedemüthiget werden, das mit flammenden Zügen die Rechte

Digitized by Google

des Menschen in den Jahrbüchern der Welt einschrieb. — Ihr wollet, und wisset den Ruhm an den Siegeswagen zu spannen; ihr wollt gewiß nicht, daß diese Demokratische Regierung, das Denkmal der Einfalt des ersten Zeitalters, das die alles verwüstende Zeit selbst übertraf, das sich der Beherrschung entzog, und durch seinen Muth und Lauterkeit sich für Sklaverei hütete, daß diese Regierung zerstört, und aufgelößt werde; ihr werdet sie vielmehr als ein Denkmal von Anwendung eurer feierlich angenommenen Grundsätze erhalten, sie schützen, und mit der Freundschaft aufnehmen, die einer großen Nation Ehre macht, und der Gerechtigkeit zum Schutze dienet. So wird ein Meisterstück des Alterthums unter den Trümmern einer verwüsteten Stadt entdeckt, und von der heiligen Hand des Künstlers dem Schooß der Erde enthoben.

§. 7.

Wenn nicht das unverjährliche Recht der Natur bei eurer Gerechtigkeit unser Gesuch vertheidigte, wenn wir nicht überzeugt wären

ren, daß ihr, Kraft der nämlichen Gerechtigkeit, deren Reich eure Macht schützen will, uns unserer Bitte gewährtet, wie viele gegründete Titel hätten wir nicht noch, eure Großmuth und Wohlthätigkeit aufzufordern?

Da das Volk den Zügel der Regierung dem wieder aus den Händen nahm, welchem es selben anvertrauet hatte, nahm dieses souveraine Volk glücklicherweise das Recht der Großmuth, der Güte und Wohlwollenheit an, das sich immer mit Billigkeit paart, und welche kostbare Nebenzweige der höchsten Gewalt nur allein würdig waren, deren Last tragen zu helfen, und ihre schwere Sorgen zu versüßen.

Nur diesen erhabenen Gesinnungen, dem Ausflusse gerechter und gefühlvoller Seelen, haben wir diese ehrwürdige Beschlüsse, Orakel der Gerechtigkeit, Großmuth und väterlichen Sorgfalt für den Nutzen des menschlichen Geschlechts zu danken. Beide Halbkugeln vernahmen sie; selbst euere Feinde mußten ihnen Beifall geben, und hörten sie mit Ehrfurcht an; das hohe Alter, so sich am Rande seiner Tage befand, das

 reife,

reise, das Jünglings-Alter, und die Kindheit feierten durch Feste die erhabenen Beschlüsse, die zum Glücke der Menschen so wesentlich waren: Die Tage, wo sie erlassen sind, sind bezeichnete Epoken der Glückseligkeit, die Welt athmete freier, und die Tugend lächelte Beifall dieser feierlichen Huldigung, die ihren Gebothen geschahe, worauf ihr euch zur Dankbarkeit der ganzen Welt das meiste Recht erworben habt.

Die nämlichen Gesinnungen fordern wir auf, die euch leiteten, als ihr Verzicht auf dem Rechte thatet, welches der Krieg dem Eroberer gibt: als ihr auch Verzicht thatet auf die übermäßigen Contributionen, die ein Volk mehr als selbst die Eroberung vernichten; als ihr erklärtet, daß ihr immer gerecht, immer großmüthig, aber auch eben so eifersüchtig auf eure Ehre, als eure Freiheit, gewiß eure Feinde, und die Ursachen ihrer Feindschaft, zu unterscheiden wissen würdet; daß ihr besonders Rücksicht nehmen würdet auf die Lage derjenigen, welche Furcht und Gewalt gezwungen hatte, zu marschieren; als ihr die Uebersetzung in allen Sprachen, und den Druck dieser Erklä-

klärung dekretirtet; als ihr den Beschlag der Güter der Einwohner jener Länder aufhobet, womit ihr im Kriege begriffen waret, dieser Grundsatz machte dem französischen Volke noch immer Ehre, selbst wenn es hätte befürchten müssen, daß man das Wiedervergeltungsrecht gegen ihn gebraucht hätte, da es das große Beispiel gab, wie sehr es das Recht der Völker, und das Eigenthum des Privaten schätzte, und daß nur die einzige, seinen Repräsentanten anständige Politik die wäre, welche sich auf die ewigen Grundgesetze der Gerechtigkeit ꝛc. stützten. — Nach diesen Grundsätzen, nach diesen Dekreten (augenscheinliche Beweise der Gerechtigkeit und Großmuth, der Mäßigung im Siege, die wahrhafte Größe des Mannes und Helden) Dekrete, die der Grabstichel der Geschichte in unsterblichen Zügen auf die Säulen des Pantheons der Nachkommenschaft eingraben wird; was kann da nicht ein freies Volk hoffen, das eure Gerechtigkeit auffordert, ein freies Volk, das schon so lange Zeit gegen überhäufende Unglücke ringt, und nach so vielen Anstrengungen, nach so vielen Aufopferungen, nach so vielen Proben einer brüderlichen Freundschaft: gewiß wenn wir bei so vie-

Digitized by Google

vielen Recht und Beispielen eure Gerechtigkeit nicht aufforderten, so verriethen wir das Interesse unsers Vaterlands und unserer republikanischen Freiheit, die Geister unserer Vorfahren würden unwillig werden, über die Niederträchtigkeit unsers Stillschweigens; Schande wäre es für eure Redlichkeit, und der furchtbare Gerichtstuhl der Zukunft würde uns Schlechtigkeiten gegen Euch, und unser Vaterland beschuldigen.

§. 8.

Der Handel, die Haupt- und fast einzige Quelle unserer Einkünfte hat aufgehört, der nahrhafte Fluß, der ihn beförderte, findet sich mehr durch Ketten des Krieges, als jene des Winters gefesselt. Akzisen und Zölle sind aufgehoben; das, was wir in unsern Kassen noch an Geld hatten, das Eigenthum der Bürger ist gegen Assignaten hergegeben; unser Brannthol ist verbrannt; unsere Alleen niedergehauen; unsere Mühlen sind verlohren, und mitten auf dem Rhein dem Untergang nahe; wir sind dahin gekommen, eine Sammlung freiwilliger Gaben an Geld und Korn anstellen

zu

zu müssen, um einer Hungersnoth vorzukommen, und, neben der geringsten Klasse, noch Taglöhner und Handwerker, also mehr, als die Halbscheid der Bevölkerung zu ernähren *). Unterdessen befinden sich eure Truppen an der Zahl von 12 bis 15 tausend Mann seit drei Monaten in unserer Stadt, und wenn ihr nicht mehr rechnet, als 10,000, die bei den Bürgern liegen, und jeder von diesen täglich nur einen Liver anwendete, um jene desto besser zu halten, (welches gewiß das geringste ist, so man rechnen kann) so ist dieses eine Summe von 900,000 Liver, so unsere Bürger ausgegeben haben. Die Gastfreundschaft ist so nächst mit der Natur und Freiheit verwandt, daß wir sie uns zur Pflicht machen; und diese Pflicht ist angenehm. Und wenn wir Meldung davon thun, so geschieht es nur, weil uns daran liegt, Gesetzgeber! von Euch nicht verkannt zu werden.

Wir waren bis hiehin glücklich genug, alle Bedürfnisse liefern zu können. Eine anständige Mittelmäßigkeit, Freiheit und Tu-

*) Aufruf des Magistrats an die Einwohner Kölns vom 5ten und 7ten Jänner 1795.

Digitized by Google

Tugend, sehet das war unser Schatz, das machte unser Glück. Die Einkünfte der Stadt sind das Eigenthum der Bürger, der Rath legt jede 6 Monat den Deputirten derselben darüber Rechenschaft ab, am Ende des Jahrs bleibt oft wenig, oder gar nichts vors künftige über, und wir mußten unsere Schulden auf andere Zeiten verschieben; das Vergnügen, nützlich zu seyn, ersetzte bei uns die Stelle des Goldes; aber unsere nothwendigen Ausgaben, die Unglücke, die sie veranlaßten, und noch andere Ausgaben, die die Umstände erforderten, haben sich so vermehrt, daß unsere Hülfsmittel erschöpft sind.

Die Interessen, die wir noch von den Vorschüssen zu ungefähr 800,000 Liver, so wir der Nation im Jahr 1756 thaten, bezahlen, diese Interessen, der ausserordentliche Verlust, den der Losbruch und die Ueberschwemmung des Rheins im Jahre 1784 verursachte, eine halbe Million, so wir 1789 aufopfern mußten, um eine Hungersnoth abzuwenden; alle die andere Ausgaben, die das Wohl des Dienstes, der Armeen, der Spitäler, und der Republik erforderten, die schlechte Aernte der beiden letzten

letzten Jahre, die außerordentliche Theure der Lebensmittel, die von vergrößerter Consumption, und beschwerlichere Anschaffung derselben herrührte; alles dieses mußte uns ins äußerste Elend, und in einen gewissen Mangel versetzen: da indessen ein Theil unserer Bibliothek, unserer Sammlung von Kupfern und Zeichnungen, die zum öffentlichen Unterricht, und zur Erziehung unserer Jugend bestimmt waren, die Waffen, welche dem Bürger privat zugehörten, und unser Zeughaus, das letzte Mittel um damit unsere Schulden zu zahlen, vor unsern Augen weit von uns gebracht wurden.

§. 9.

Zu so vielen Unglücken werdet ihr, Gesetzgeber, eines gerechten, redlichen, und großmüthigen Volks, keine neue hinzusetzen, ihr wollt das Glück der Völker, wir wünschen es, ihr werdet also nicht ein freies Volk, dem ihr Sicherheit, Schutz und Freundschaft versprachet, das schon seit so vielen Jahrhunderten vor seine Freiheit streitet, das so viele widrige Schicksale zu überwinden wußte, bei dem der Dürftige eine Zuflucht, und der Fremde einen

Digitized by Google

Bruder fand, welches sich bemühete bei seinem Heerd die gesellschaftlichen Tugenden einzuführen, die Ihr zur Tagesordnung gemacht habet: Arbeit, Handel und Künste; ein solches Volk werdet ihr nicht unterdrücken.

Die Natur munterte uns einstens dazu auf, und ließ unter uns den Rubens gebohren werden. Die Natur setzte also die Wiege des Talents in den Aufenthalt der Freiheit: Rubens ist Bürger von Köln.

Asiens Besieger hatte Achtung vor den Zufluchtsort des Pindars, Demetrius der Städte Eroberer verschonte Rhodes, weil Protegenes, der Freund des Apelles, daselbst wohnte, und der Sohn Philips verschonte die Geburtsstadt Homers. Nein, Frankreicher, Triumph krönte eure Waffen: — Die Könige von Mazedonien werden Euch an Großmuth nicht übertreffen!

Im Namen dieser Künste, die Stützen und Zierden der politischen Existenz, und der geselligen Glückseligkeit; im Namen dieser Künste, die, wenn sie ihren weitschweifigen

sigen Lauf endigen, bei euch ein Vaterland gefunden, wo sie so viele Schätze verschwendet und Wunderwerke entwickelt haben; im Namen dieser Künste, die eure Anstrengungen unterstützten, und den Sieg auf euren Weg zogen, höret die Stimme eines freien und unglücklichen Volks. Das Genie Rubens, noch sichtbar an seinem unsterblichen Werk, womit er sein Vaterland bereicherte, und das ihm eure Bewunderung in dem Musäum, oder wo es sich befindet, gewinnen muß, sein Genie rede für uns, ihr, die ihr gemacht seyd zum Anhören, höret die Stimme, die vor ihr Vaterland spricht.

Gesetzgeber! die Menschheit streckt aus dem Abgrunde ihre zitternde Hände nach Euch; die mitleidenden Künste führen sie zu Euch. Wenn sie Eure Großmuth, Eure Güte anruft, so werdet ihr sie erhören: denn wenn wir Eure Feinde gewesen wären, was hätte uns mehr wiederfahren können, als die Sklaverei, worin man uns wirft, Ruin, und höchste Armuth? Wir wagen dies zu sagen, die Wahrheit ist eine Schuld, die eure Gerechtigkeit fordern kann, und diese Gerechtigkeit flehet die gedrückte Menschheit bei ihren Vertheidigern an.

Indem

Digitized by Google

Indem ihr eure Dekrete verkündigtet, verkündigtet ihr zugleich unsere Rechte, eure Gerechtigkeit und Treue versichern uns deren Genuß, ihr werdet nie euren Feinden das bittere Vergnügen lassen, unser Zutrauen, das wir hatten, haben mußten, und noch haben zu diesen Verkündigungen, zu dieser Gerechtigkeit und Redlichkeit, jemals lächerlich machen zu können. Wenn ihr unsere Freiheit, unsere Existenz erhaltet, indem ihr das Joch von uns nehmet, so uns bedrohet, so werdet ihr Euch um eure eigene Grundsätze, um der Welt, um der Freiheit, und um der Natur selbst verdient machen.

**Köln den 7ten des Regenmonats
3ten Jahrs.**

Im Namen des Magistrats
und der 44ger.

(L. S.)

J. J. Cardauns, Dr. Secret.

